

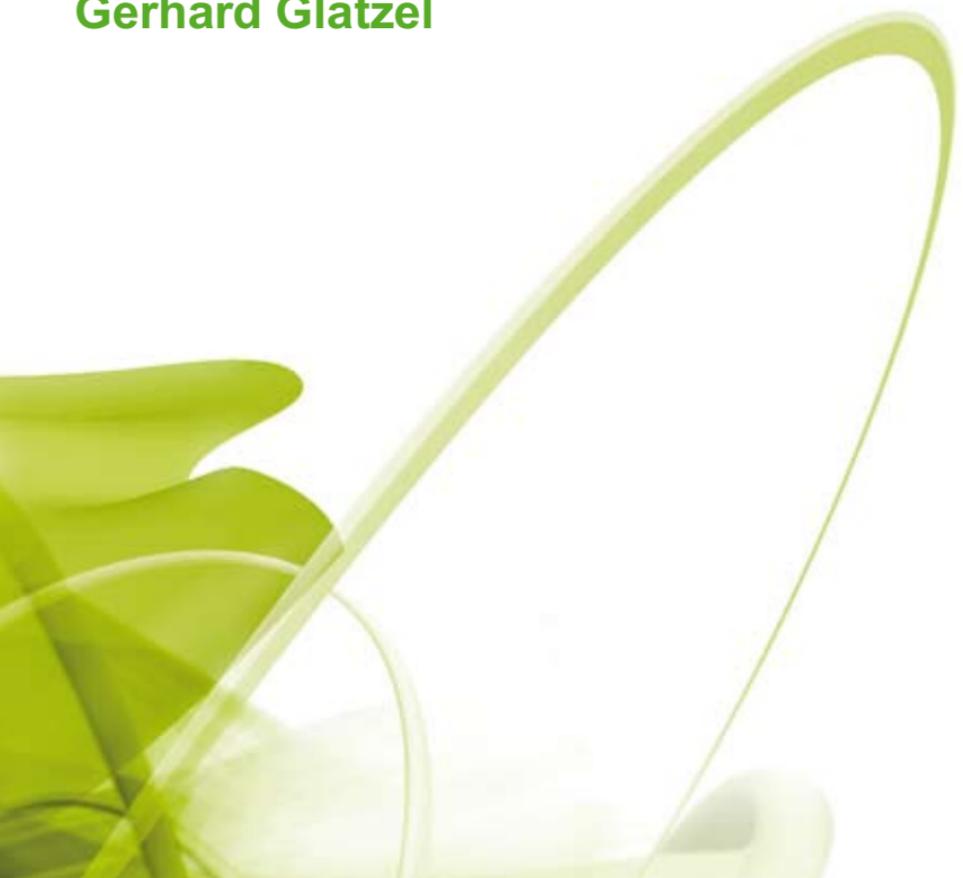


**Universität für Bodenkultur Wien
University of Natural Resources
and Applied Life Sciences, Vienna**

Department für Wald- und Boden-
wissenschaften
Department of Forest and Soil
Sciences

Menschen an der BOKU

Gerhard Glatzel



**„In Bezug auf die Klimaveränderung
müssen wir unsere Reaktionen
vorausschauend überlegen.
Veränderungen verhindern
geht nicht“**

Von der Spittelau bis zum Himalaya

Gerhard Glatzel ist ein vielseitiger Wissenschaftler – farbig, voller Anekdoten und humorvoll; dementsprechend ausschweifend gestaltet sich ein Gespräch, das sich weniger in chronologischen Bahnen bewegt, sondern freien Assoziationen Raum lässt. Als Sohn eines Forstmeisters in Salzburg geboren, war seine Berufswahl nicht überraschend. „Ich habe als Student Wien und das Studentenleben voll genossen, aber die Eltern hatten wenig Geld und waren streng. Ich musste nach neun Semestern fertig sein und habe das auch geschafft.“ Nach dem Studium an der BOKU und dem Fulbright-Stipendiat an der Utah State University kehrte er an die BOKU zurück und blieb. Sein Überblick über die Entwicklungen der Forstwissenschaft hat einen weiten Horizont.

Vor der Globalisierung ging es um Autarkie, es war ja noch Kalter Krieg und man hatte Angst, bei den Rohstoffen – und somit auch beim Holz – vom Ausland abhängig zu sein. Später kam dann das Waldsterben. „Es ist interessant,“ so Glatzel, „dass die Mediziner ja auch auf die Gefährlichkeit von Luftschadstoffen hingewiesen haben. Aber sie sind medial damit nicht durchgekommen. Das waren erst wir Forstwissenschaftler. Wir trafen damit einen Nerv. Der romantische Mythos vom Wald war gefährdet. Das nahm auch die Politik zur Kenntnis.“ Also erwiderte Helmut Zilk auf Glatzels Ausführungen zur Luftverschmutzung im Wienerwald: „Wann das so ist, Herr Dozent, wie sie mir das gerade erklärt haben, werden wir die Müllverbrennung Spittelau mit Filtern ausstatten“.

In der nächsten Phase wurde das Waldsterben abgesagt; man konzentrierte sich auf Landschaft, Biodiversität, Tourismus und Klimawandel. „Jetzt sind die Biotreibstoffe in Diskussion, da bleibt uns ein böses Erwachen nicht erspart – denn auch Bioressourcen sind nicht beliebig vermehrbar, weder bei Wald noch bei Nahrungsmitteln. Aus unserer forstwirtschaftlichen Tradition sollten wir weiter auf Qualität und Veredelung setzen. Es wird ja auch nicht von einem Weinbauern erwartet, dass er Trauben für die Biospritproduktion anbaut.“

„... denn auch Bioressourcen sind nicht beliebig vermehrbar, weder bei Wald noch bei Nahrungsmitteln“



Was die Klimafluktuation anlangt meint Glatzel, dass das die Kulturlandschaften, in die immer eingegriffen wurde, besser überstehen werden als die Naturlandschaften. Allerdings: "Wir müssen unsere Reaktionen vorausschauend überlegen. Veränderungen verhindern geht nicht".

Als sich Glatzels Mitarbeiter habilitiert hatten und „sesshaft“ wurden, fand er es unsinnig, sie zu konkurrenzieren. „Also engagierte ich mich in der Entwicklungszusammenarbeit“. In Asien ist er besonders vom Himalayagebiet und Kirgisistan, aber auch von Thailand oder Sri Lanka fasziniert. In Afrika ist speziell der Kontakt mit dem unter Entwaldung leidenden Äthiopien eng. Durch das Studienprogramm Mountain Forestry sind mehrere äthiopische Studierende an der BOKU. "Das Problem", so Glatzel, „ist, dass diese gut Ausgebildeten in ihrer Heimat von anderen Entwicklungshilfeprojekten abgeworben werden und erst recht wieder fehlen. Auch die geschulten Labortechniker verdienen überall besser als in der Wissenschaft. Die Lösung wären Fachschulen für Techniker vor Ort und bessere Bezahlung.“

Unweigerlich kommt die Rede auf die Abenteuerlust, die einen umtreiben muss, wenn man in fremden Ländern reist. Die Geschichte vom Adler, der sich in der mongolischen Steppe aufs Einmannzelt des schlafenden Wissenschafters setzte und diesen fürchterlich erschreckte, ist so eine Anekdote. Auch unter Wasser ist Glatzel gern unterwegs. Seine schönsten Tauchgründe? „Die Bismarck-See (vor Neuguinea) und Nord-Sulawesi.“ Der Blick auf das Fremde erweitert die Perspektive: "Man lernt zu begreifen, dass das Lebensalter nicht das Maß für Lebensqualität ist." Ein anderes Hobby Glatzels ist die Erforschung der Mistel: „Ich bin schon immer gern auf Bäume geklettert, da lag es nahe, eine Misteldokumentation anzulegen.“ Die Druiden hätten die sicher gut brauchen können.

Gerhard Glatzel, geboren 1939 in Salzburg, verheiratet, zwei Kinder

Ausbildung und Laufbahn

	Gymnasium in Steyr, Studium der Forstwirtschaft an der BOKU, Anstellung als wissenschaftliche Hilfskraft bei Prof. Krapfenbauer
1963 - 1964	Fulbright Stipendiat an der Utah State University. Studien in Chemie und Pflanzenphysiologie; Master of Science; Auszeichnung als bester ausländischer Student der USU 1963/64
1965	Rückkehr an die BOKU. Assistent am Institut für Forstliche Standortslehre bei Prof. Krapfenbauer, Aufbau des bodenkundlichen und pflanzenanalytischen Labors des Institutes
1968	Promotion zum Doktor der Bodenkultur
1977	Habilitation mit Forschungsarbeiten über die Zusammenhänge zwischen Ernährungszustand und Wasserverbrauch von Bäumen
	Die 60er und 70er Jahre waren vom Streben nach gesicherter und nachhaltiger Holzversorgung geprägt. Arbeitsgebiete: Waldbodensanierung und Walddüngung, Ernennung zum a.o.Univ.Prof. In den 80er und frühen 90er Jahren Schwerpunkt „Waldsterben“. Forschungen zur Belastung des Waldes durch Luftschadstoffe. Kampf gegen die Salzstreuung zusammen mit Monika Sieghardt und Roland Albrecht. 1988 - 1992 bzw. 2001 - 2003 Fachsenats - bzw. Fachgruppenvorsitzender
	Verantwortlicher für den Bau des Forschungsglashauses, Baubevollmächtigter für die Totalsanierung und Erweiterung des Wilhelm-Exner-Hauses, Gastprofessuren in den USA. Forschungsk Kooperationen mit Australien
1994	Ordinarius für Waldbodenkunde und Waldernährung
	An der BOKU hat Glatzel mehr als 70 Diplomanden und an die 30 Dissertanden betreut

Wissenschaftliche Aktivitäten, Lehre, Auszeichnungen

1988 - 1997	Mitglied des Kuratoriums beim FWF und Referent für Biologie
1994 - 2000	Mitglied von LESC (Life, Environmental and Earth Sciences Standing Committee) der European Science Foundation. In Österreich Leitung der Expertengruppe für Land-, Forst- und Wasserwirtschaft für die Erstellung des Nationalen Umweltplanes
1993 - 2004	Österreichischer Repräsentant bei ETRN (European Tropical Forest Research Network)
2006 - 2007	Auswärtiges Mitglied des Deutschen Wissenschaftsrates für die Beratungen über die Agrarforschung. An der ÖAW ist Glatzel Obmann der Kommission für Interdisziplinäre Ökologische Studien. Mitglied und Obmannstellvertreter im Rat der Sachverständigen für Umweltfragen des Landes und der Bundeshauptstadt Wien. Berater für zahlreiche internationale Organisationen, darunter die Helmholtz Gemeinschaft, die VW-Stiftung und die Academy of Finland.
	Das letzte Jahrzehnt seiner Tätigkeit widmete Glatzel vor allem Studierenden aus Entwicklungsländern und wissenschaftlichen Partnerschaften in Asien und Afrika. Schwerpunkte: Sanierung degradierter Waldökosysteme, nachhaltige Bereitstellung von Bioressourcen.
	An der BOKU hat Glatzel das englischsprachige Masterstudium „Mountain Forestry“ begründet. An der ÖAW leitet er seit 2003 die Kommission für Entwicklungsfragen.
	Glatzel ist Mitglied zweier Akademien der Wissenschaften: Wirkliches Mitglied der ÖAW und Mitglied der acatech, der Deutschen Akademie für Technikwissenschaften.

Beispiele aus den wichtigsten Schaffensperioden

Glatzel G. 1971 Ein Versuch zur Frage der Mineralstoffernährung von Fichtenpflanzen in Hochlagen. Cbl. ges. Forstw. 88:195-223

Glatzel G. 1973 Zur Frage des Mineralstoff- und Wasserhaushalts frischverpflanzter Fichten. Cbl. ges. Forstw. 90:65-78

Dyrenkov S.A. und Glatzel G. 1976 Effekt konzentrazii elementov pitaniya v chvoe jeli-odin is mekhanismov ustojtschivosti rastenii. (Russisch, mit englischer Zusammenfassung: Effect of concentration of nutrient elements in spruce needles as one of the mechanisms of resistance) Botanitschesky jurnal 61:611-620

Glatzel G. 1983 Mineral nutrition and water relations of hemiparasitic mistletoes: A question of partitioning. Experiments with Loranthus europaeus on Quercus petraea and Quercus robur. Oecologia, 56:193-201

Glatzel G. (Hsgb) 1984 Waldbodenversauerung in Österreich. Forschungsbericht. Österreichische Forstverein und Forschungsinitiative gegen das Waldsterben, ISBN 3-900-491-01-3, 165 S

Glatzel G., H. Puxbaum, E. Sonderegger and M. Kazda 1985 Soil changes and damage to ground vegetation caused by polluted stemflow in beech forests of the Vienna Woods. Special Environmental Report No 16, WMO-No 647:632-644

Glatzel G. 1989 Internal proton generation in forest ecosystems as fluenced by historic land use and modern forestry. In B. Ulrich (Ed.) International Congress on Forest Decline Research: State of Knowledge and Perspectives. KFZ Karlsruhe, Karlsruhe, Vol 1:335-349

Glatzel G. 1989 Nitrogen status of Austrian forest ecosystems as fluenced by atmospheric deposition, biomass harvesting and lateral organomass exchange. Plant and Soil 128:67-74

Glatzel G. 1991 The impact of historic land use and modern forestry on nutrient relations of Central European forest ecosystems. Fertilizer Research, 27, 1-8

Glatzel G., Haselwandter K., Katzensteiner K., Sterba H., Weißbacher J. 1991 The use of organic and mineral fertilizers in reforestation and in revitalization of declining protective forests in the Alps. Water, Air and Soil Pollution, 54, 567-576

Katzensteiner K. und G. Glatzel 1997 Causes of magnesium deficiencies in forest ecosystems. In Hüttl R.F. and W. Schaaf, Eds.: Magnesium deficiency in forest ecosystems. Kluwer Academic Publishers. 227-254

Berger T.W. and Glatzel G. 1998 Canopy leaching, dry deposition and cycling of calcium in Austrian oak stands as a function of calcium availability and distance to a lime quarry. Can. J. For. Res. 28:1388-1397

Gratzer G., Rai P. B., Glatzel G. 1999 The influence of the bamboo Yushania microphylla on regeneration of Abies densa in central Bhutan. Canadian Journal of Forest Research, 29, 1518-1527

Mekonnen K., Glatzel G., Kidane B., Alebachew M., Bekele K. and Tsegaye M. 2008 Processes, lessons and challenges from participatory tree species selection, planting and management research in the highland vertisol areas of Central Ethiopia
Forests, Trees and Livelihoods 18:151-164

Glatzel G., 2007 Wird Biomasse aus dem Wald das Weltklima retten? AFZ 11-2007:8-10



Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr.nat.techn. Gerhard Glatzel

Institut für Waldökologie

Department für Wald- und Bodenwissenschaften

gerhard.glatzel@boku.ac.at

Tel.: (+43)1/47654-4101

Universität für Bodenkultur Wien
BOKU – University of Natural Resources
and Applied Life Sciences, Vienna

A-1180 Wien, Gregor-Mendel-Straße 33

Tel. 01/47654-0

Internet: <http://www.boku.ac.at>

Impressum: Das Interview führte Ingeborg Sperl (Öffentlichkeitsarbeit und Medieninformation) aus
Anlass der Abschiedsvorlesung von Gerhard Glatzel, 2008. Foto: Ingeborg Sperl